



Das kitzhafte Aussehen weist dieses Reh mit hoher Wahrscheinlichkeit als Schmalreh aus.

Am 1. Mai beginnt in einer Reihe von Bundesländern die Bockjagd – und die Jagdzeit auf Schmalrehe. Ein Datum, das von vielen Rehwildjägern nach Monaten jagdlicher Enthaltensamkeit herbeigesehnt wird. Hier ein paar Tipps.



Schmalrehbejagung im Mai

Das Rehwild ist nun nahezu überall tagaktiv und leicht zu beobachten. Es nutzt jede Möglichkeit, um an das eiweißreiche Grün zu gelangen, denn der Organismus läuft jetzt nicht mehr auf „Sparflamme“, sondern auf „vollen Touren“ und verlangt nach häufigeren und intensiveren Äsungsphasen. Zudem ist das Rehwild nach einer mehrmonatigen Jagdruhe wieder deutlich vertrauter geworden.

Für den Jäger bedeutet dies, anders als an den kurzen und trüben Herbst- und Wintertagen das Rehwild unter Ausnutzung bester Lichtverhältnisse genau ansprechen zu können. In der Regel ist auch zu Beginn der Jagdzeit die Vegetation noch niedrig und verdeckt keine elementaren Ansprechmerkmale.

Das genaue Ansprechen eines Schmalrehs in der ersten Maihälfte ist fast überall unproblematisch, eine Verwechslung mit Geißen meiner Ansicht nach völlig ausgeschlossen, wenn der Jäger mit etwas Geduld freien Blick auf den ganzen Körper des weiblichen Stückes hat. Zum einen ist

das knapp ein Jahr alte Stück körperlich noch nicht voll ausgewachsen. Am Haupt finden wir noch den rundlichen, mit verkürztem Gesichtsschädel typischen Ausdruck eines Kitzes. Das Haupt wirkt deshalb eher klein und kurz mit einem kindlichen Ausdruck. Entweder ziehen die vorjährigen Kitzte, also jetzt Schmalreh und Jahrling, zusammen mit der Geiß zur Äsung oder in der zweiten Maihälfte allein, weil die Mutter sich zum Setzen der neuen Kitzte absondert hat. Haben wir die Geiß zum Größenvergleich dabei, fallen die deutlichen Unterschiede in Körperrahmen, Gewicht, Größe und Kopfform sofort auf. Absolut untrügliche Ansprechmerkmale der Geiß sind entweder der dicke und nach unten und außen gewölbte Bauch des hoch tragenden Stückes oder – wenn es früh im Mai gesetzt hat – es sind die stark eingefallenen Flanken und zwischen den Hinterläufen die etwa tennisballgroße Spinne zu sehen.

Diese eindeutigen Ansprechmerkmale sind aber leider nur im zeitigen Frühjahr und bei

niedrigem Bewuchs zu erkennen. Bereits im Juni kann ein körperlich starkes Schmalreh, da es jetzt nach dem Zahnwechsel einen gestreckten Kiefer besitzt, nicht mehr so zweifelsfrei zumal bei überall vorhandener deckender Vegetation angesprochen werden. Die bisher so eindeutigen Erkennungsmerkmale verschwinden überdies zunehmend über den Sommer und die Gefahr, leichtsinnig gegen den Muttertierschutz zu verstoßen, nimmt eklatant zu. Ideal ist also der frühe Jagdtermin im Mai dafür geeignet, innerhalb kurzer Zeit erforderliche Abschusszahlen, insbesondere beim weiblichen Rehwild, nachzubessern und insgesamt einen permanenten flächendeckenden Jagddruck aus dem Revier zu nehmen.

So kann der Jäger entspannt für die Herbstbejagung der Geißen und Kitzte vorarbeiten, damit das Wild dann zum Jahresende auch wirklich mehr Jagdruhe findet. Positive Auswirkungen auf die Qualität des Bestandes und verminderte Wildschäden wären die Folge.



Hochbeschlagene Geißen sind aufgrund ihres Körpervolumens als solche gut zu erkennen. Doch nicht immer muss das so markant sein wie auf diesem Foto.



Nach dem Setzen wirken führende Geißen oft schlank und schmal. Hier darf man sich nicht täuschen lassen. Die Geiß rechts hingegen ist derart großrahmig, dass man sie wohl kaum mit einer Schmalen verwechseln könnte.



Beim Blick von hinten ist bei dieser Altgeiß das pralle Gesäuge gut sichtbar. Oft braucht es aber den kundigen Blick zwischen die Keulen, um zwischen „führend“ und „nicht führend“ unterscheiden zu können.

Merkmale von Schmal- und Altgeißen

Jetzt im Mai kann man Schmal- und Altgeißen noch einigermaßen gut unterscheiden. Sich auf ein Körpermerkmal zu verlassen ist zu wenig, erst die Summe einiger Körpermerkmale gibt ein sicheres Bild zur Entscheidungsfindung ab.

Auf das Haupt und den Gesichtsausdruck alleine sollte man sich nicht verlassen!



Nach der Setzzeit gesellen sich Schmalgeißen gerne zu Böcken. Allein schon von der Körpergröße her ist das rechte, schwache Stück als einjährig anzusprechen.

